

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959

Im November 1959 legte die Stasi einen Untersuchungsvorgang gegen einen festgenommenen Tierpfleger an, dem sie die Vergiftung von Tieren vorwarf. Im Zuge ihrer Ermittlungen stellte sie jedoch schnell Ungereimtheiten fest.

Am 2. Juli 1955 wurde der Tierpark auf dem Gelände des enteigneten Schlossparks Friedrichsfelde in Ost-Berlin eröffnet. Seine Entstehung war eng mit den politischen Entwicklungen der Nachkriegsjahre verknüpft: Der 1844 eröffnete und weltweit renommierte Berliner Zoologische Garten gehörte nach der Teilung zum Westteil der Stadt. Im Kontext des Kalten Krieges und der Systemkonkurrenz wollte die SED-Führung verhindern, dass die DDR auf diesem Gebiet ins Hintertreffen geriet. Mit dem Aufbau eines eigenen Tierparks erhoffte sie sich internationale Anerkennung der noch jungen DDR.

Als Schau- und Handelsobjekten kam den Tieren ein hoher Wert zu. Tierpark und Zoo versuchten sich auf diesem Gebiet gegenseitig zu übertrumpfen. Jeder wollte seinen Besucherinnen und Besuchern die exotischsten Exemplare präsentieren. Ein Großteil der Tiere für Ost-Berlin kam aus sozialistischen "Bruderstaaten" wie der Sowjetunion, China oder Vietnam.

Ab April 1958 verendeten im Tierpark Friedrichsfelde vermehrt Tiere mit Vergiftungserscheinungen. Betroffen waren sowohl Tiere in den Gehegen als auch im Quarantänelager. Als die Todesfälle Anfang 1959 zunahmen, schaltete sich das MfS ein. Wegen des Verdachts der vorsätzlichen Tötung legte die Stasi am 26. Februar 1959 einen Überprüfungsvorgang an. Darin ermittelte sie gegen mehrere Tierpfleger. Gerade in der Anfangszeit des Tierparks bedeutete der Verlust von zum Teil sehr wertvollen Tieren einen hohen Schaden. Außerdem drohte das Ansehen des Tierparks unter den Vorfällen zu leiden.

Schon bald nahm die Geheimpolizei einen Hauptverdächtigen ins Visier: den 24-jährigen Günther Rabe (Name geändert), der ab 1. September 1955 als Tier-, später als Oberpfleger im Tierpark arbeitete.

Am 12. Oktober 1959 entdeckte die Stasi bei einer Durchsuchung von Rabes Dienstzimmer mehrere verdächtige Gegenstände, darunter eine Flasche mit der Aufschrift "Jacutin". Das MfS schickte eine Probe zur Überprüfung an seine Technische Untersuchungsstelle (TU). Diese wies dem Inhalt der Flasche tatsächlich eine giftige Wirkung nach.

Um den Verdacht gegen Rabe zu erhärten, griff die Geheimpolizei zu einer List: Sie versetzte die Jacutin-Flasche im Dienstzimmer des Tierpflegers mit einem Fallenmittel. Anhand von Spuren in den Organen verendeter Tiere wollte das MfS nachweisen können, dass sie mit Rabes Jacutin vergiftet wurden.

Kurze Zeit später stellte die TU bei erneut verendeten Tieren tatsächlich das Fallenmittel fest. Am 19. November 1959 verhaftete die Stasi Rabe in seiner Wohnung und brachte ihn in die Untersuchungshaftanstalt Pankow. Außerdem stellte es die Jacutin-Flasche sicher.

Obwohl der Stasi Rabes Schuld zunächst als erwiesen schien, stieß sie schnell auf Ungereimtheiten, die sie auf eigene "operative Fehler" zurückführte. Denn trotz der Festnahme des Tierpflegers starben weiterhin Tiere mit denselben Vergiftungserscheinungen und Spuren des Fallenmittels in ihren Organen.

Auf diese Ungereimtheiten bezieht sich der stellvertretende Leiter der Abteilung IX der Verwaltung Groß-Berlin im vorliegenden Bericht. Er fasst die bisherigen Untersuchungen zusammen und erläutert, warum "eine Beurteilung der Täterschaft des [Rabe] äußerst schwierig" erscheint.

Aus dem Dokument geht außerdem hervor, dass das MfS Rabe offiziell wegen möglicher Verwicklungen in den illegalen Tierhandel festgenommen hatte. Tatsächlich aber waren die Untersuchungsergebnisse der TU ausschlaggebend.

Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 2, Bd. 2, Bl. 109-117

Metadaten

Dienst Einheit: Kreisdienststelle
Lichtenberg

Datum: 11.12.1959

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959

399

Verwaltung Groß-Berlin
- Abteilung IX -

Berlin, den 11.12.1959

KW. Lichtenberg

BSTU
0109

B e r i c h t

Betr.: Toxikologische Untersuchung durch die Technische
Untersuchungsstelle des Ministeriums für Staats-
sicherheit

Die Kreisdienststelle Lichtenberg ist verantwortlich für die
Sicherheit des Tierparks, um diesen entsprechend seiner
politischen Bedeutung vor Anschlägen des Gegners zu schützen.

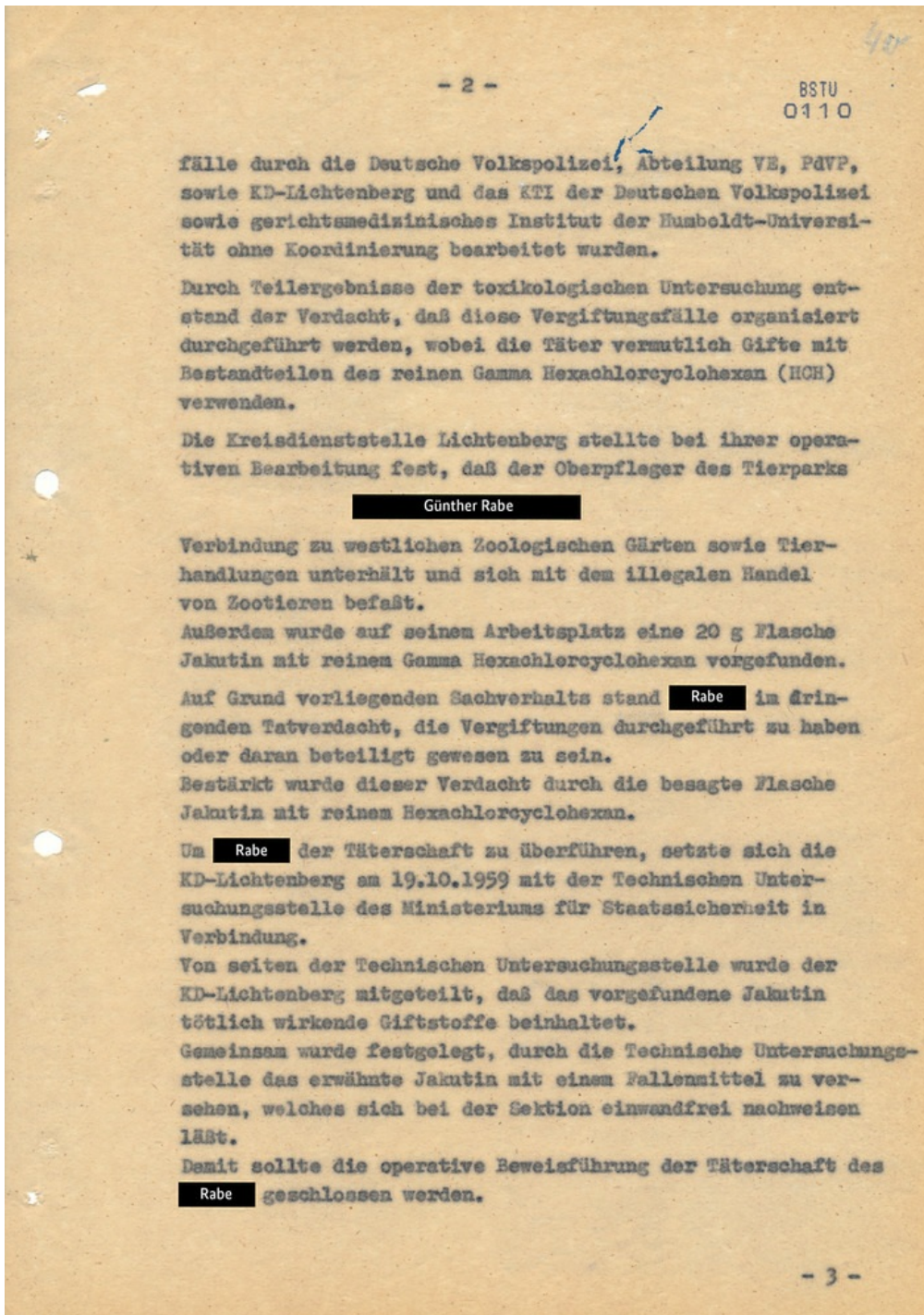
In der Zeit vom 7.4.1958 bis zum heutigen Tage verendeten im
Berliner Tierpark unter dringendem Verdacht der Vergiftung,
folgende Tiere:

1. 5 Kängurus
2. 1 Yak
3. 4 ziegenartige Tiere
4. 5 Rehe und Hirsche
5. 2 Rentiere
6. 3 Saiga-Antilopen
7. 2 Hirschziegen-Antilopen
8. 3 Moschustiere
9. 1 Kulan
10. 1 Nashorn
11. 2 Krabbenwaschbären
12. 1 Eisbär
13. 1 Manul
14. 1 Baumstachelschwein
15. 2 Strauße

Die Sektion dieser Tiere bestätigte den Vergiftungsverdacht.
Die toxikologischen Untersuchungen kamen, außer in einem Fall,
wo das Gift E 605 gefunden wurde, zu keinem positiven Ergebnis,
da in der Vergangenheit die Untersuchungen der Vergiftungs-

- 2 -

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959



Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 2, Bd. 2, Bl. 109-117

Blatt 110

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959

- 3 -

BSTU
0111

Am 20.10.1959 wurde die Flasche Jakutin durch die Abteilung K mit einem Fallennittel präpariert.
Nach Präparierung dieser Flasche Jakutin verendeten unter dringendem Verdacht der Vergiftung im Berliner Tierpark folgende Tiere:

1. 28.10.1959	1 Saiga-Antilope
2. 1.11.1959	1 Hirschziegen-Antilope
3. 3.11.1959	1 Kulanhengst
4. 9.11.1959	1 indisches Wasserreh
5. 10.11.1959	1 Baumstachelschwein (wurde durch Untersuchungsstelle nicht untersucht)
6. 13.11.1959	1 Akalschaf

Durch die KD-Lichtenberg war die Technische Untersuchungsstelle des MfS beauftragt worden, die vorgenannten verendeten Tiere toxikologisch zu untersuchen, wobei speziell die Beweisführung auf das in Jakutin enthaltene Fallennittel vorrangig behandelt werden sollte.

Daraufhin wurden der Kreisdienststelle folgende Gutachten zur Verfügung gestellt:

1. Saiga-Antilope	verendet: 28.10.1959
Untersuchungs- ergebnis:	Gutachten der Technischen Untersuchungsstelle vom 3.11.1959 = Von den vorliegenden Organteilen wurden die Lunge und die Leber nach entsprechender Aufarbeitung analytisch auf das Vorhandensein der von uns dem Jakutin zugesetzten chemischen Substanz geprüft, bei der Lunge mit negativem, bei der <u>Leber mit eindeutig positivem Ergebnis.</u>
2. Hirschziegen-Antilope	verendet: 1.11.1959
Untersuchungs- ergebnis:	Gutachten vom 7.11.1959 Von den Organteilen wurden die Leber und die Niere sowie der Mageninhalt nach entsprechender Aufarbeitung analytisch auf das Vorhandensein der von uns dem Jakutin zugesetzten chemischen Substanz geprüft.

- 4 -

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959

402

- 4 -

BSTU
0112

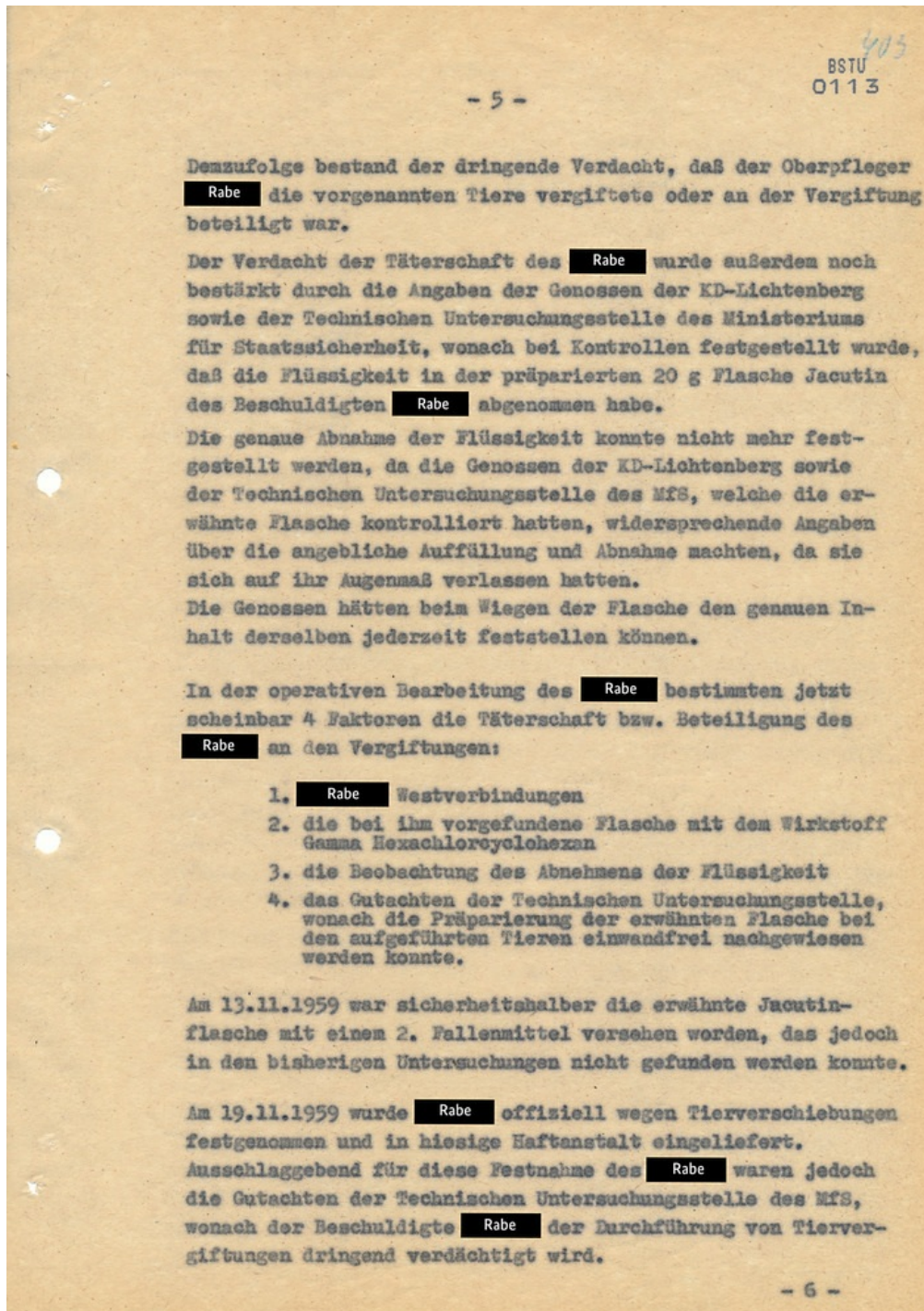
Dabei wurde in jedem Falle ein eindeutig positives Ergebnis erhalten.

3. Kulanhengst	verendet: 3.11.1959 Gutachten vom 20.11.1959
Untersuchungs- ergebnis:	Von den vorliegenden Organteilen wurde die Leber nach entsprechender Aufarbeitung analytisch auf das Vorhandensein der von uns dem Jacutin zugesetzten Substanz geprüft. <u>Diese wurde mit Sicherheit nachgewiesen.</u>
4. indisches Wasser- reh	verendet: 9.11.1959 Gutachten: Datum ohne
Untersuchungs- ergebnis:	Nach entsprechender Aufarbeitung der Organteile wurden die daraus gewonnenen Substanzen spektrochemisch untersucht. <u>Das dem Jacutin beigemischte Markierungschemikal konnte nachgewiesen werden.</u>
5. Baumstachel- schwein	verendet: 10.11.1959 wurde nicht untersucht
6. Akalschaf	verendet: 13.11.1959 Gutachten: Datum ohne
Untersuchungs- ergebnis:	Nach entsprechender Aufarbeitung der Organteile wurden die daraus gewonnenen Substanzen spektrochemisch untersucht. <u>Das dem Jacutin beigemischte Markierungschemikal konnte nachgewiesen werden.</u>

Auf Grund vorliegender Gutachten wurde bei den erwähnten verendeten Tieren einwandfrei das Fallennittel, welches der Flasche Jacutin des Rabe beigemischt war, vorgefunden.

- 5 -

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959



Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 2, Bd. 2, Bl. 109-117

Blatt 113

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959

404

- 6 -

BSTU
0114

In seinen Vernehmungen bestreitet der Beschuldigte, die bereits erwähnten Tierversuchungen durchgeführt zu haben oder daran beteiligt gewesen zu sein.
Sein illegaler Handel mit Kleinst-Zootieren wird von ihm nicht bestritten.

Bei der Festnahme des Rabe wurde am Arbeitsplatz die bereits erwähnte Flasche Jacutin mit dem enthaltenen Fallenmittel sichergestellt.

Durch Unterzeichneten wurde festgestellt, daß sich in der 20 g Flasche noch 12 g Jacutin befanden.

Da lt. Gutachten der Technischen Untersuchungsstelle des MfS nach Präparierung der Flasche bei 5 verendeten Tieren das Fallenmittel wiedergefunden wurde, müßten mit den fehlenden 8 g Jacutin diese Tiere vergiftet worden sein.

Um über die Toxizität des vorgefundenen Jacutin offizielles Beweismaterial sowie Vergleichsmaterial zu erhalten, wurde durch die eingesetzte wissenschaftliche Kommission ein Tierversuch durchgeführt. Einer Ziege wurden 10 g von dem sichergestellten Jacutin des Rabe eingegeben, wodurch das Tier jedoch nicht verendete. Die restlichen 2 g wurden zwecks evtl. chemischer Untersuchung zurückbehalten.

Durch Unterzeichneten wurde auf Grund der Ermittlungs- und Untersuchungsergebnisse die Untersuchungsergebnisse der erwähnten Gutachten der Technischen Untersuchungsstelle des MfS angezweifelt.

Auf Grund dessen forderte die Technische Untersuchungsstelle des MfS die Leber des verendeten Yak an, welcher vor der Präparierung der erwähnten Flasche Jacutin bereits am 3.10.59 verendet war.

Außerdem überprüfte die Technische Untersuchungsstelle die zur Untersuchung verwendeten Chemikalien, ob in dieser Richtung ein Untersuchungsfehler vorliegen kann.

Am 30.11.1959 wurde hiesiger Dienststelle ein Bericht mit folgendem Untersuchungsergebnis übersandt.

Die zur Untersuchung vorliegenden Chemikalien wurden spektrochemisch analysiert. Das Markierungschemikal konnte in keiner

- 7 -

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959

405

- 7 -

BSTU
0115

der Proben nachgewiesen werden.

Dieses Ergebnis läßt die Schlußfolgerung zu, daß bei der Aufarbeitung und Untersuchung der Organteile das Markierungschemikal nicht in das Untersuchungsmaterial gelangt ist. Vielmehr ist anzunehmen, daß es in den Fällen, in denen es nachgewiesen werden konnte, aus dem durch uns markierten Jacutin stammt.

Durch das negative Ergebnis der Untersuchung von Organteilen eines Yaks, welches vor dem Zeitpunkt der Markierung des Jacutins verendete, wird diese Annahme noch gestützt.

Neun Tage nach der Festnahme des **Rabe** verendete am 27.11.59 im Berliner Tierpark ein Axishirsch, dessen Sektion die gleichen Vergiftungssymptome wie die vorangegangenen Sektionen aufwies.

Der Technischen Untersuchungsstelle des MfS wurden vereinbarungsgemäß Teile der Leber zur Untersuchung übersandt. Bei dieser Untersuchung sollte festgestellt werden, ob das Markierungsmittel der erwähnten Flasche Jacutin des **Rabe** vorgefunden werden konnte.

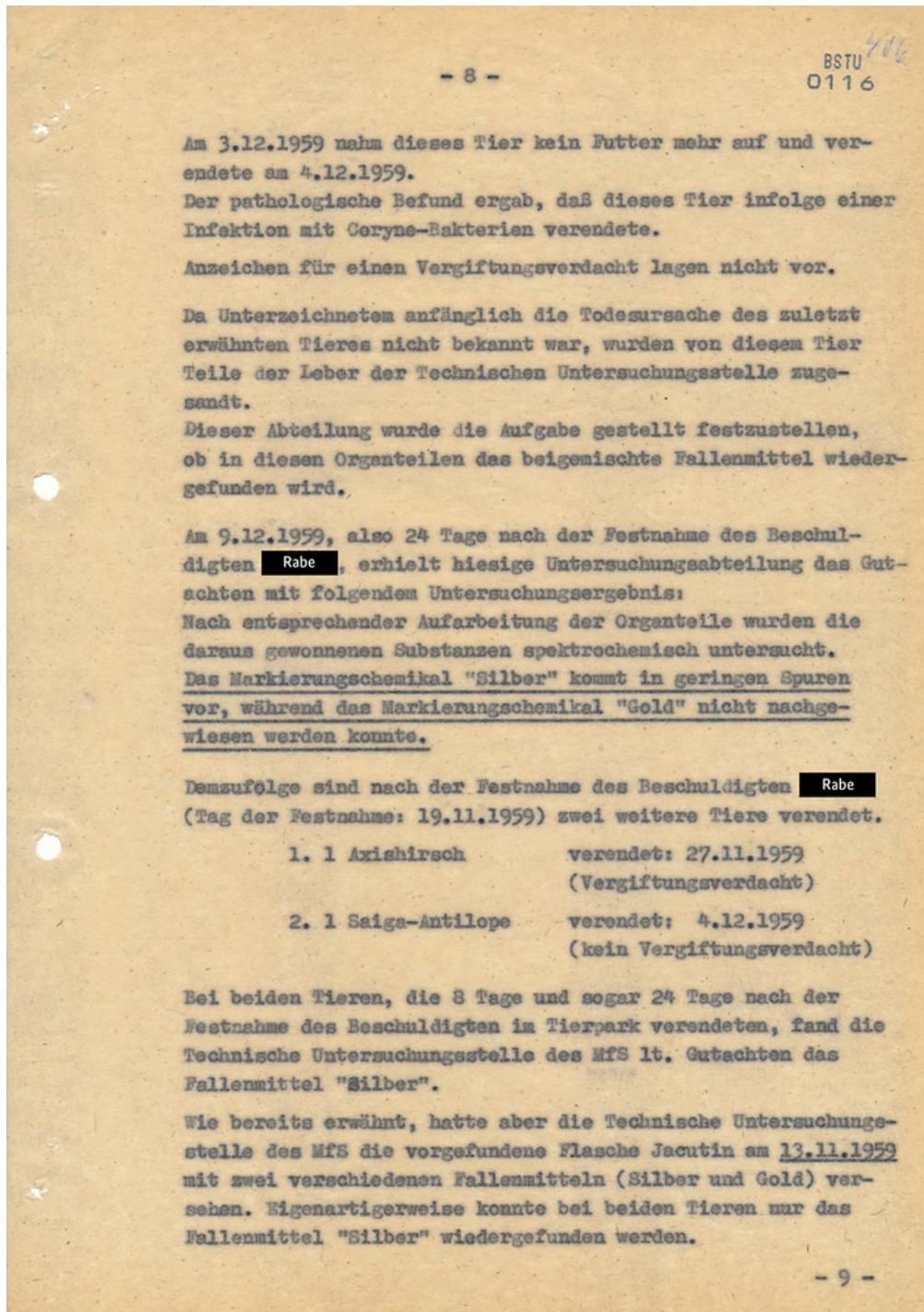
Am 5. Dezember 1959 wurde hiesiger Dienststelle durch die Techn. Untersuchungsstelle des MfS das Gutachten über die Untersuchung der Leber des erwähnten Axishirsches zugesandt. Dieses Gutachten hatte folgendes Untersuchungsergebnis: Nach entsprechender Aufarbeitung der Organteile wurden die daraus gewonnenen Substanzen spektrochemisch untersucht. Das dem Jacutin zugesetzte Markierungschemikal konnte nachgewiesen werden.

Dementsufolge müßte der Beschuldigte mit den erwähnten 8 g fehlenden Jacutin, obwohl er sich seit dem 19.11.1959 in Untersuchungshaft befindet, auch dieses Tier vergiftet haben. Die Zahl der vergifteten Tiere mit den besagten 8 g Jacutin erhöht sich damit auf 6 Stück.

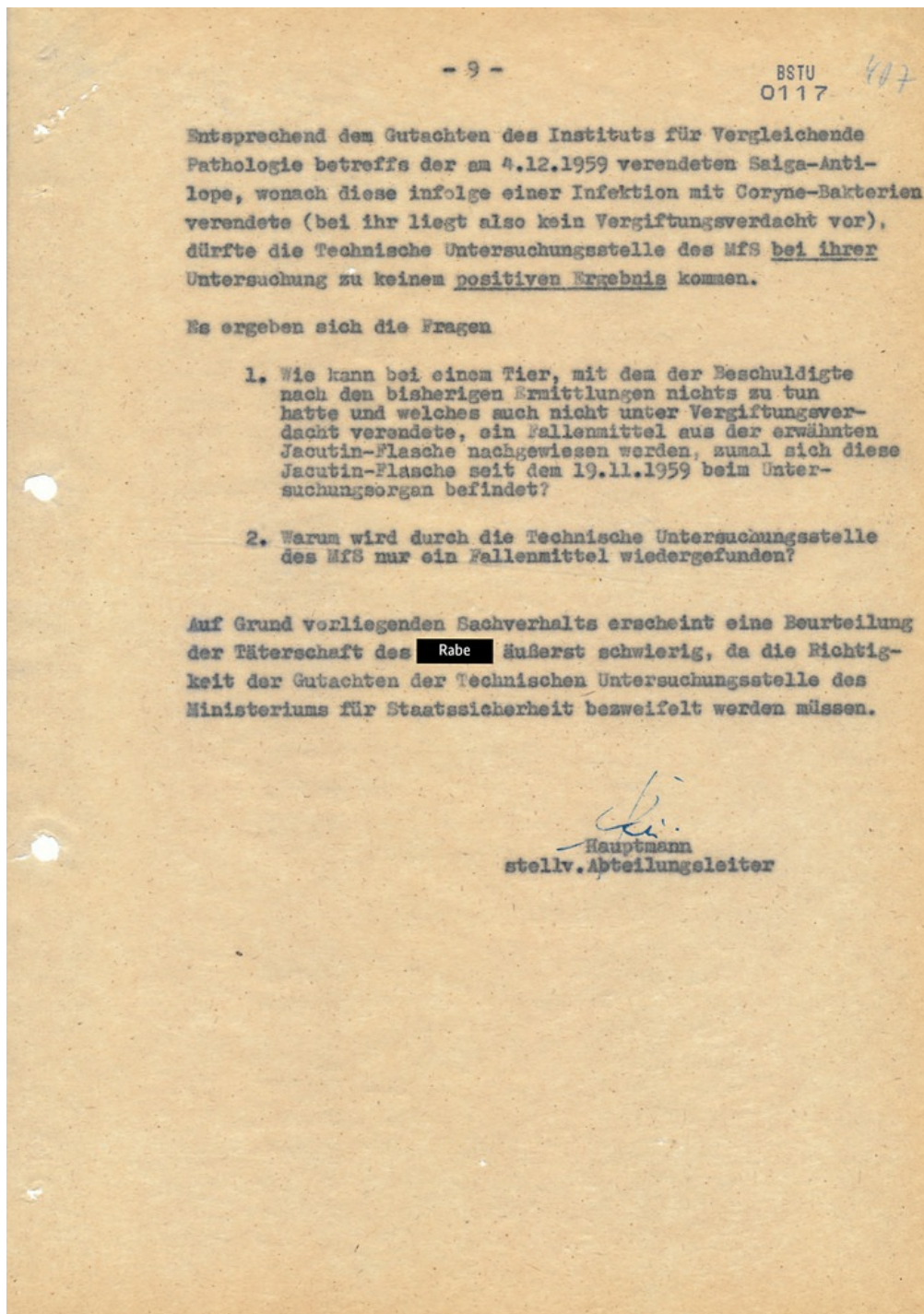
Am 20.11.1959 wurde auf Veranlassung des **Niendorf** (Tierpark Berlin) eine Saiga-Antilope wegen einer Augenkrankheit in der Tierklinik untergebracht. Nach den bisherigen Ermittlungen kam der Beschuldigte **Rabe** mit diesem Tier nicht in Berührung.

- 8 -

Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959



Bericht über toxikologische Untersuchungen im Tierpark-Fall 1959



Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 17683/62, Bd. 2, Bd. 2, BL 109-117

Blatt 117